



mdr
FRAGT

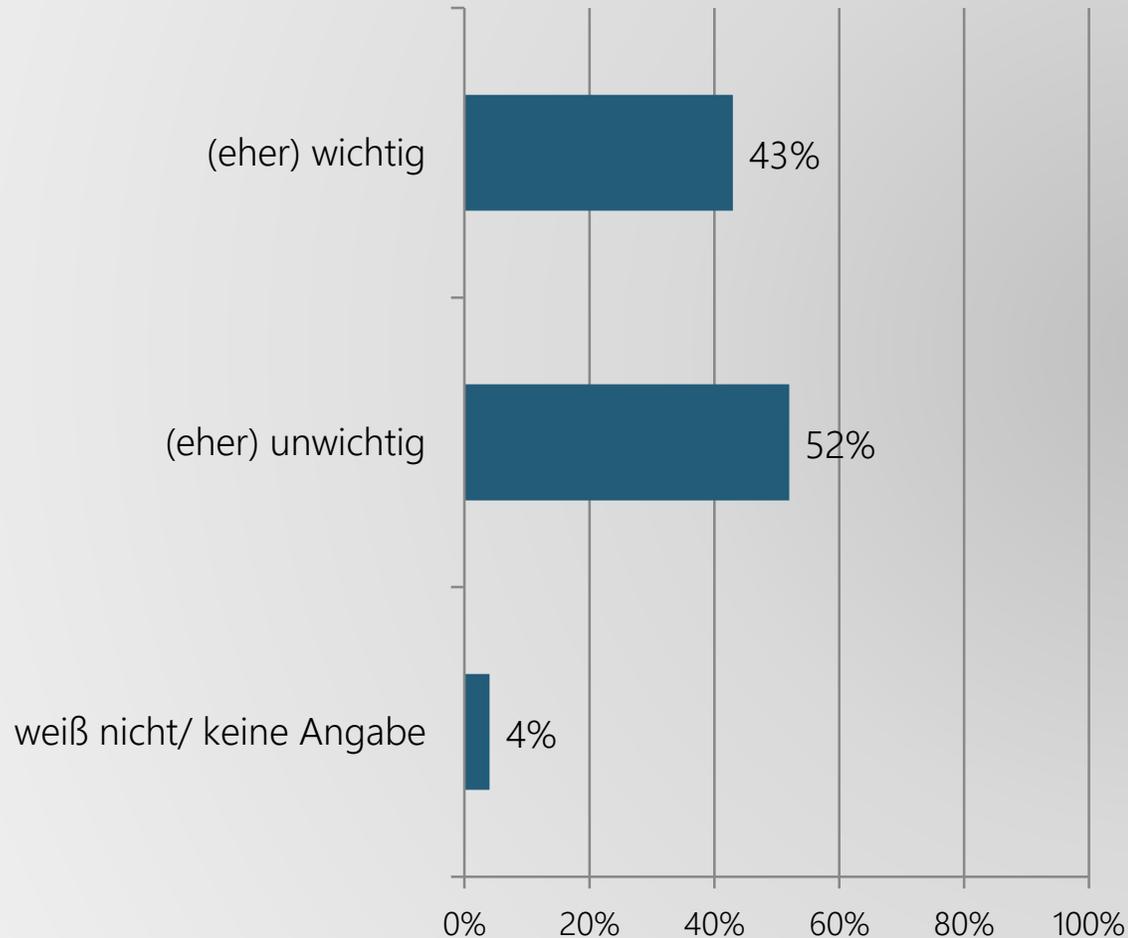
Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

- [MDRfragt-Gemeinschaft](#) uneins darüber, ob [Koalitionsabsagen gehalten werden sollten](#)...
- ...[aber klar dafür](#), den Unvereinbarkeitsbeschluss der Union zu lockern
- [Quasi keine Bewegung in Frage](#), ob mögliche CDU-BSW-Koalition unterstützt wird
- Im [Thüringer Stimmungsbild](#) besonders hohe Zustimmung zu Lockerung Unvereinbarkeitsbeschluss
- Im [sächsischen Meinungstrend](#) liegen Pro- und Kontra-Lager gleichauf, etwa bei Frage, ob CDU- und BSW-Koalition eine gute Idee wäre



Laufzeit: 9. bis 11. September,
19.089 Teilnehmende, davon 12.673 aus Sachsen und
6.416 aus Thüringen

Frage: Vor den Landtagswahlen haben einige Parteien gesagt, dass sie mit manchen anderen Parteien nicht zusammenarbeiten würden - sich mit anderen politischen Kräften aber eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass die Parteien nur mit Partnern ein Regierungsbündnis eingehen, mit denen Sie das vor der Wahl nicht ausgeschlossen haben?

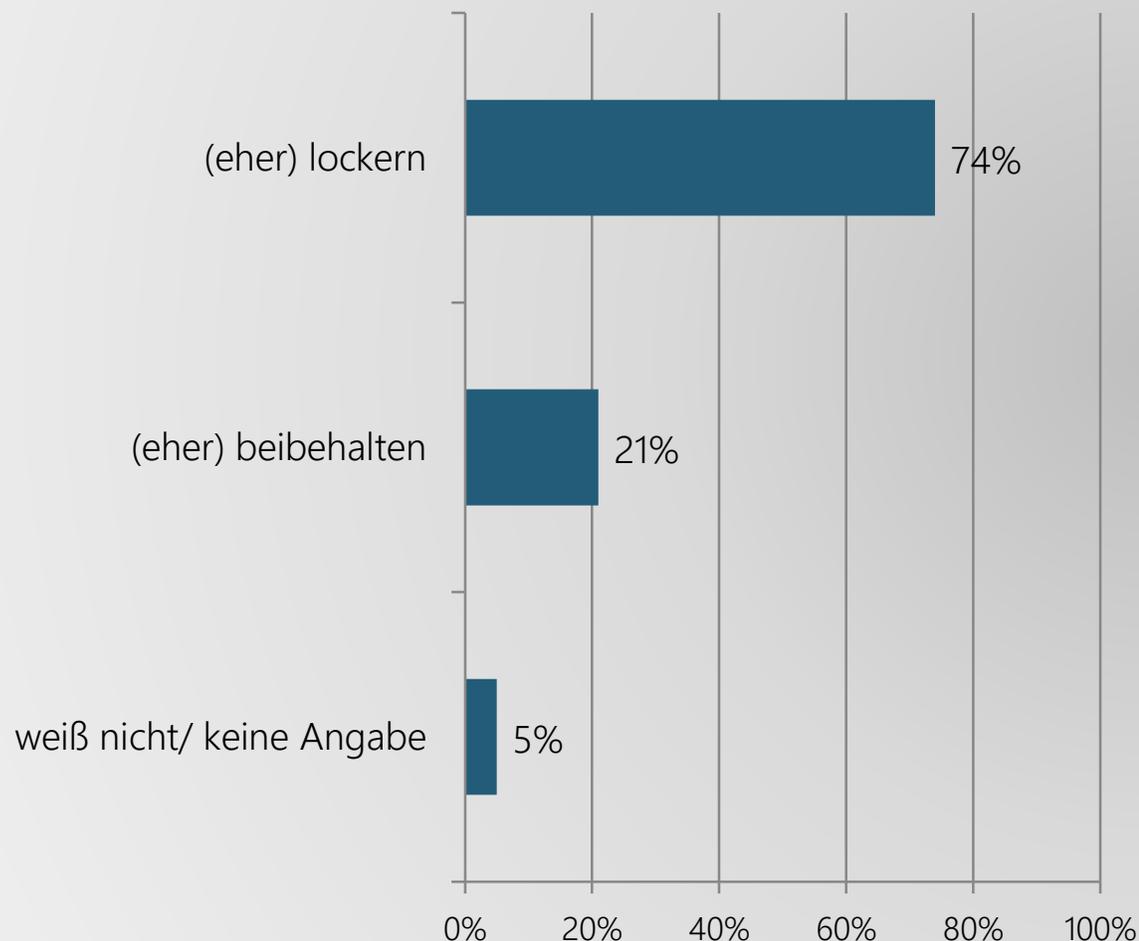


Nach der Landtagswahl zeichnet sich in beiden Bundesländern ab, dass es schwierig werden könnte, eine neue Regierung zu bilden. Das liegt zum Einen an den Kräfteverteilungen, aber auch daran, dass verschiedene Parteien schon vor den Wahlen bestimmte Kooperationen ausgeschlossen haben. So will keine Partei mit der in Sachsen und Thüringen als gesichert rechtsextrem eingestuften AfD zusammenarbeiten. Die CDU schließt zudem eine Zusammenarbeit mit der Linken aus.

Aus Sicht der MDRfragt-Mitglieder aus den beiden Freistaaten ist es tendenziell nicht so wichtig, dass die Parteien sich an die Koalitionsabsagen halten, die sie vor der Wahl abgegeben haben. Eine knappe Mehrheit gab an, ihnen persönlich sei es weniger bis gar nicht wichtig, dass die Parteien nur mit Partnern Bündnisse schließen, mit denen das nicht ausgeschlossen war. Der Anteil derjenigen, denen das wichtig ist, liegt knapp dahinter.

MDRfragt-Stimmungsbild tendiert klar zu Lockerung CDU-Unvereinbarkeitsbeschluss

Frage: Nach den Landtagswahlen zeichnet sich sowohl in Sachsen als auch in Thüringen ab, dass die Regierungsbildung schwierig wird und neue Bündnisse nötig werden. Im Zentrum vieler Überlegungen: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU, laut dem die CDU weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Wie sehen Sie das: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten?



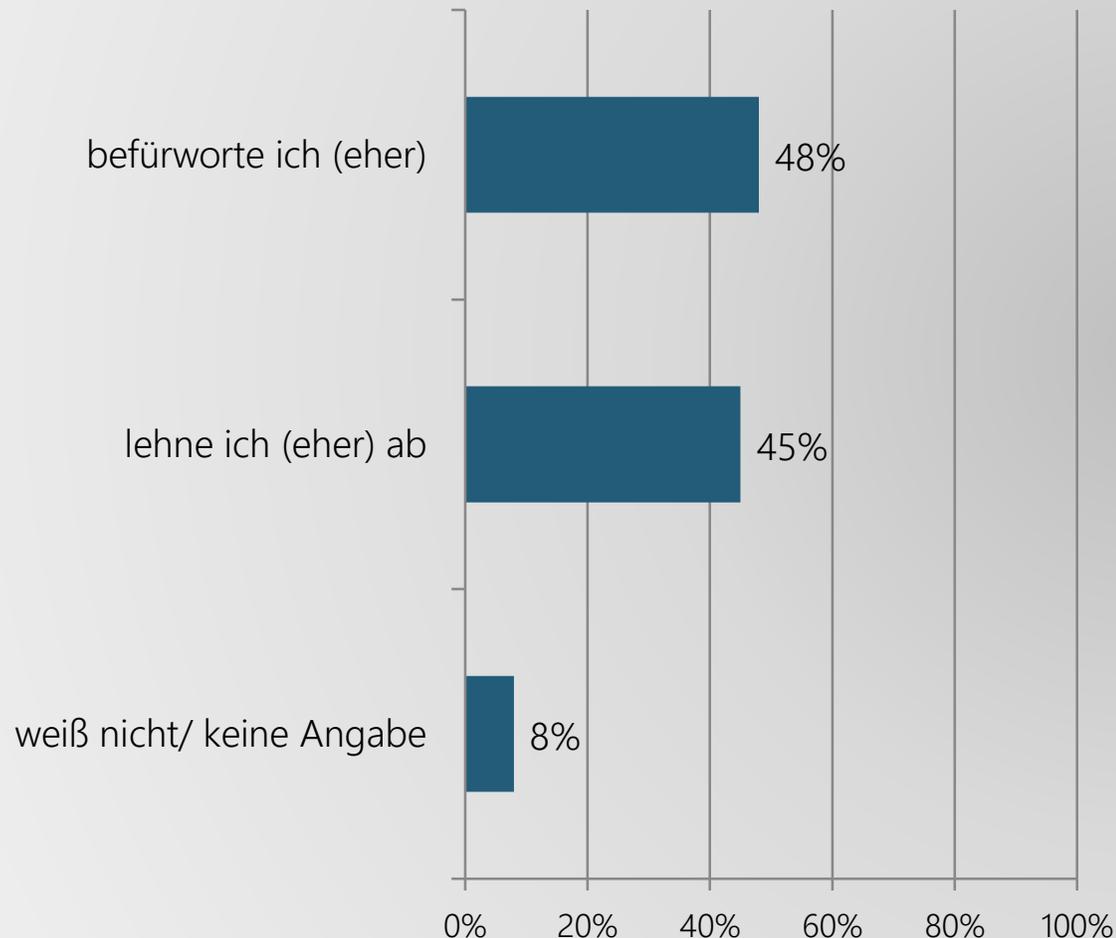
Deutlicher fällt das Stimmungsbild aus, wenn es konkret darum geht, ob die CDU ihren Unvereinbarkeitschluss lockern soll, mit dem sie bisher sowohl eine Zusammenarbeit mit der Linkspartei als auch mit der AfD kategorisch ausschließt.

Fast drei von vier Befragten fänden es laut MDRfragt-Stimmungsbild gut oder eher gut, wenn die Union ihren Unvereinbarkeitsbeschluss aufweicht.

Gut einer von fünf Befragten ist hingegen eher dafür, dass die CDU den Beschluss beibehält.

Mögliche CDU-BSW-Kooperation spaltet MDRfragt-Gemeinschaft in Wahl-Ländern

Frage: Blicken wir nochmal auf den Stand der Dinge: Mit der AfD will nach aktuellen Angaben keine der im Landtag vertretenen Parteien zusammenarbeiten. Für das BSW schließt die CDU eine Zusammenarbeit aus Landesebene nicht aus. Auch das BSW sagt bisher nicht kategorisch Nein zu einer solchen Zusammenarbeit. Wie fänden Sie es, wenn die CDU und das Bündnis Sahra Wagenknecht gemeinsam eine Regierung bilden?

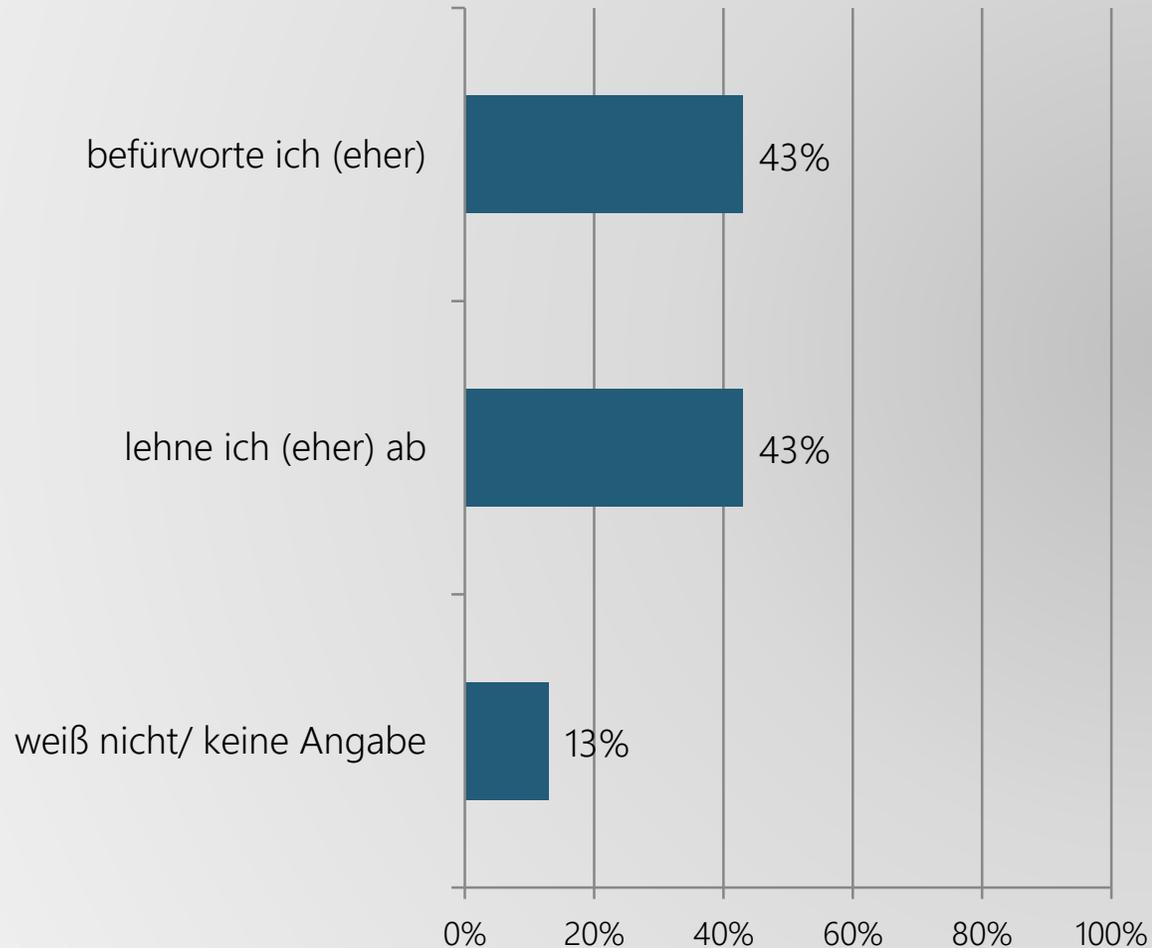


In beiden Bundesländern ist das Bündnis Sahra Wagenknecht aus dem Stand zu einem Machtfaktor aufgestiegen: [Vertreterinnen der CDU-Landesparteispitzen hatten vor der Wahl nicht ausgeschlossen](#). Rechnerisch könnte die Union auf das BSW angewiesen sein, um gemeinsam mit weiteren Parteien eine Regierung zu bilden. In der CDU-Basis und auch in der [Bundespartei sorgt das nicht nur für Freude, sondern zum Teil auch für heftigen Widerstand](#).

In der MDRfragt-Gemeinschaft fällt das Stimmungsbild gespalten aus: Jeweils ungefähr gleich große Anteile der Befragten fänden es gut oder eher gut, wenn CDU und BSW zusammenarbeiten – oder beziehen genau die Gegenposition.

Monatsvergleich: Kaum Bewegung bei Meinungsbild zu CDU-BSW-Kooperation

Frage: Bei Vorab-Umfragen zur Landtagswahl lagen AfD, CDU und das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) auf den ersten drei Plätzen und hatten deutlichen Vorsprung zu allen anderen Parteien. Mit der AfD will nach aktuellen Angaben keine der im Landtag vertretenen Parteien zusammenarbeiten. Für das BSW schließt die CDU eine Zusammenarbeit nicht aus. Auch das BSW sagt bisher nicht kategorisch Nein zu einer Zusammenarbeit mit der CDU auf Landesebene. **Wie fänden Sie es, wenn die CDU und das Bündnis Sahra Wagenknecht gemeinsam eine Regierung bilden?**
(Befragungszeitraum: 29. bis 31. Juli; 16.085 Befragte, Davon 11.064 aus Sachsen und 5.021 aus Thüringen)



Auch schon vor gut einem Monat, genauer gesagt Ende Juli, war der Blick der MDRfragt-Gemeinschaften aus Sachsen und Thüringen gespalten, wenn es um die Aussicht ging, dass CDU und Bündnis Sahra Wagenknecht im jeweiligen Bundesland eine gemeinsame Regierung stellen würden.

Damals waren Pro- und Kontra-Lager genau gleichauf: Jeweils 43 Prozent fänden ein solches Bündnis gut oder eher gut; ebenso viele lehnen es ab oder eher ab. Auffällig damals: Mehr als jede und jeder Zehnte positioniert sich in dieser Frage nicht.

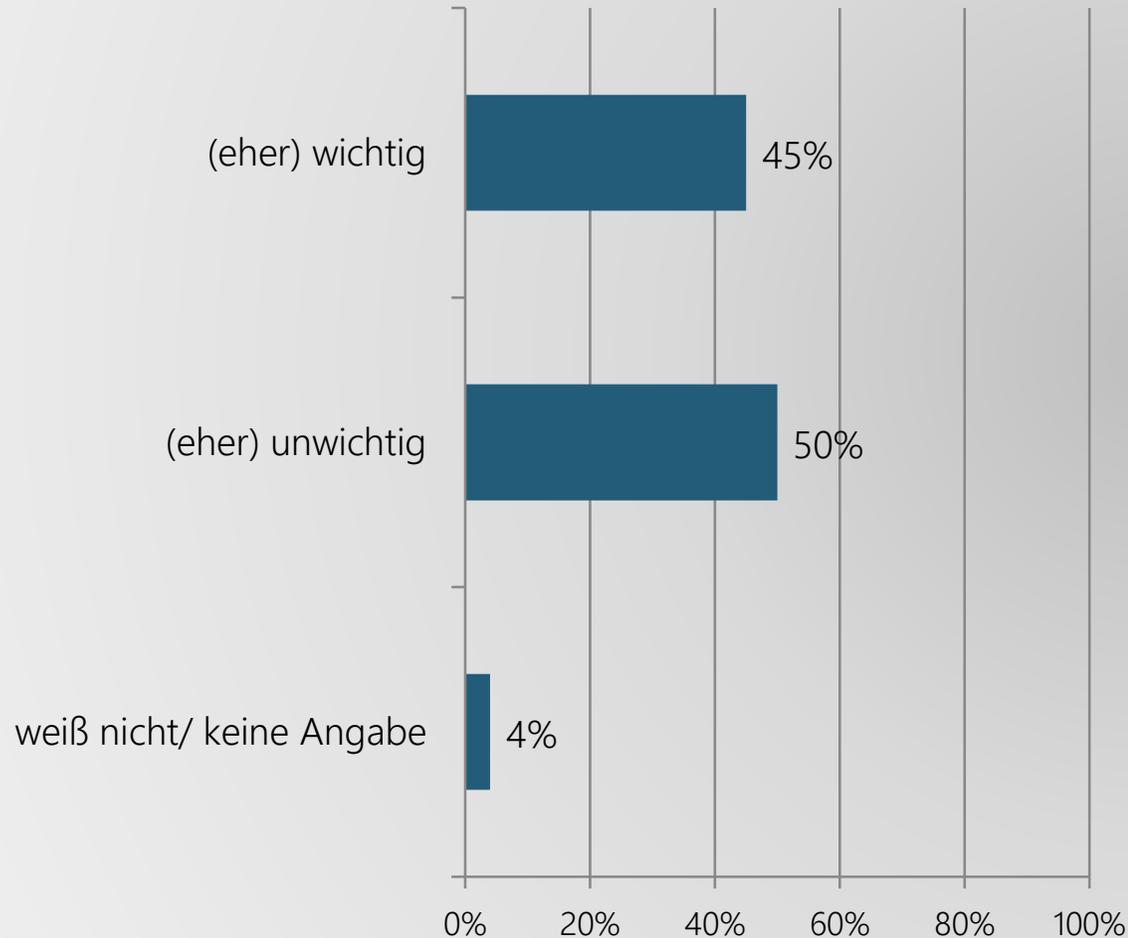
Im Monatsvergleich ist der Anteil derjenigen, die sich nicht positionieren, gesunken – und gleichzeitig gibt es aus der MDRfragt-Gemeinschaft etwas mehr Zuspruch für eine CDU-BSW-Kooperation als noch Ende Juli.

Stimmungsbild aus Sachsen



Wen wählen? Nach dem Ausgang der Landtagswahl steht nicht nur Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) vor der Frage, wie und mit wem sich eine (stabile) Regierung bilden lässt.

Frage: Vor den Landtagswahlen haben einige Parteien gesagt, dass sie mit manchen anderen Parteien nicht zusammenarbeiten würden - sich mit anderen politischen Kräften aber eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass die Parteien nur mit Partnern ein Regierungsbündnis eingehen, mit denen Sie das vor der Wahl nicht ausgeschlossen haben? **Auswertung Sachsen**

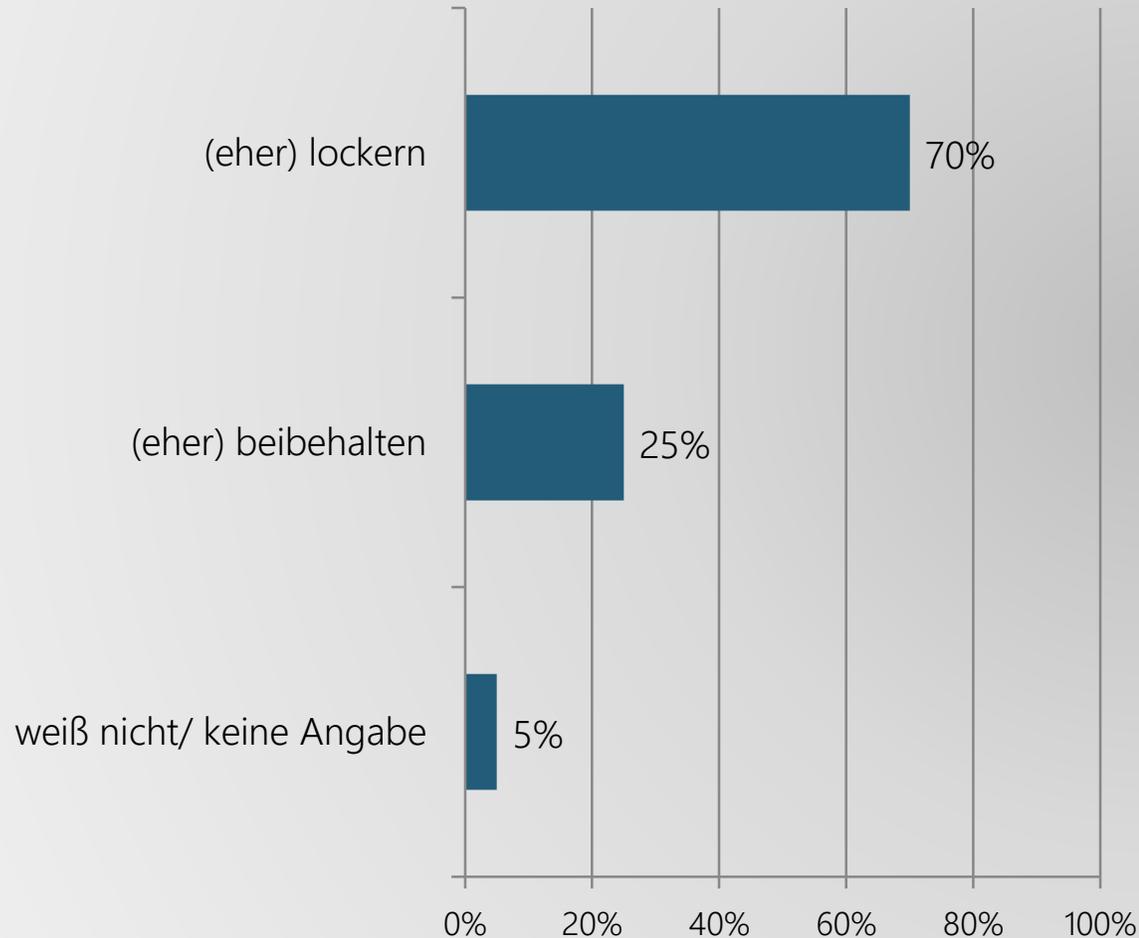


Gilt „Versprochen ist versprochen“ – oder können Parteien ihre Koalitionsabsagen von vor der Wahl angesichts der schwierigen Kräfte-Verteilung im Landtag zurücknehmen?

Die sächsische MDRfragt-Gemeinschaft ist sich in dieser Frage uneins: So gibt rund die Hälfte an, dass es für sie persönlich eher unwichtig oder unwichtig ist, dass Parteien nur Bündnisse bilden, die sie vor der Wahl nicht ausgeschlossen haben.

Fast genauso groß ist der Anteil derjenigen, die sagen, ihnen persönlich sei es wichtig oder eher wichtig, dass diese Ansagen von vor der Wahl auch jetzt noch Bestand haben.

Frage: Nach den Landtagswahlen zeichnet sich sowohl in Sachsen als auch in Thüringen ab, dass die Regierungsbildung schwierig wird und neue Bündnisse nötig werden. Im Zentrum vieler Überlegungen: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU, laut dem die CDU weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Wie sehen Sie das: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **Auswertung Sachsen**



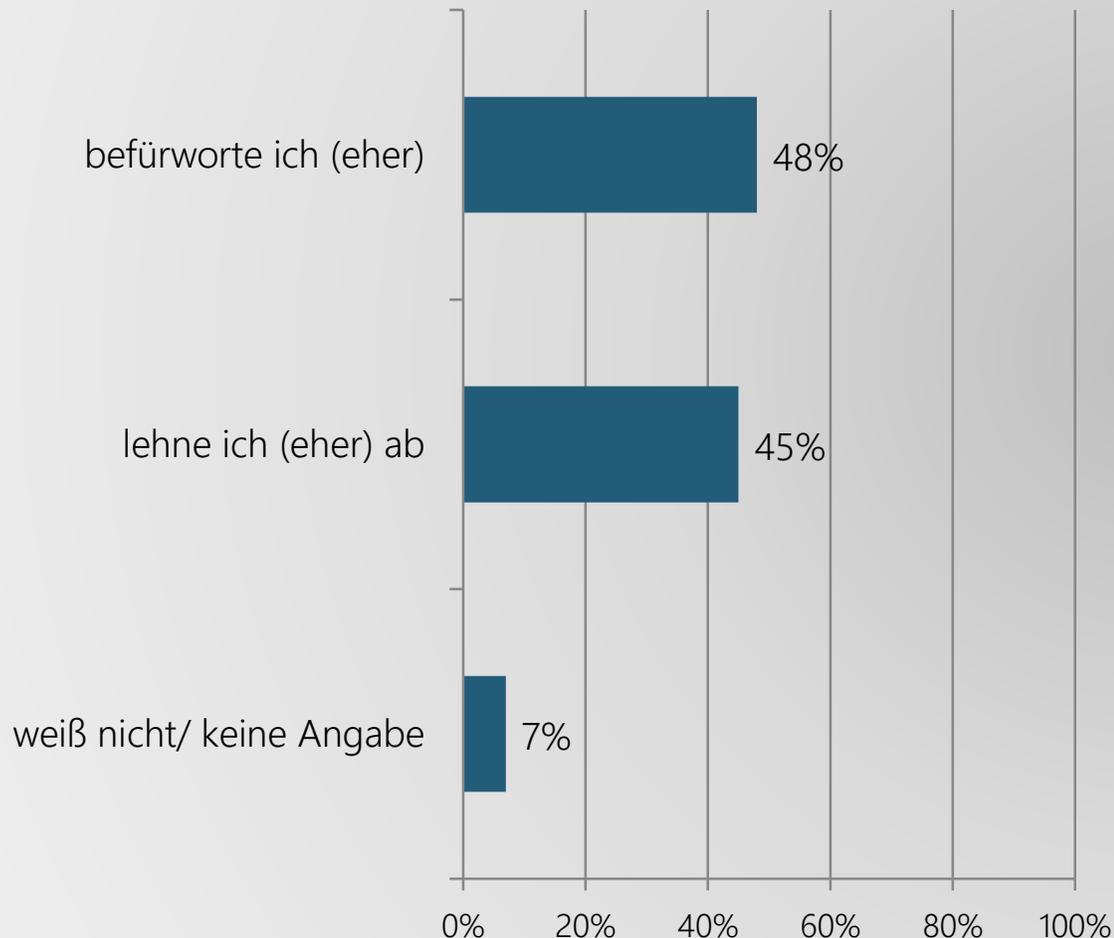
In Sachsen ist etwa ein Viertel der Befragten dafür, dass die CDU ihren Unvereinbarkeitsbeschluss beibehält.

Fast drei Viertel der sächsischen Befragten sind hingegen dafür oder eher dafür, dass die Partei ihren Beschluss lockert.

Damit ist das Lager derjenigen, die sich eine Aufweichung des Unvereinbarkeitsbeschlusses der CDU wünschen, in Sachsen kleiner als in Thüringen.

Sachsen: Stimmungsbild zu CDU-BSW-Kooperation fällt gespalten aus

Frage: Blicken wir nochmal auf den Stand der Dinge: Mit der AfD will nach aktuellen Angaben keine der im Landtag vertretenen Parteien zusammenarbeiten. Für das BSW schließt die CDU eine Zusammenarbeit aus Landesebene nicht aus. Auch das BSW sagt bisher nicht kategorisch Nein zu einer solchen Zusammenarbeit. Wie fänden Sie es, wenn die CDU und das Bündnis Sahra Wagenknecht gemeinsam eine Regierung bilden? **Auswertung: Sachsen**



Anders als zur Linken hat die CDU zum Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) keinen Unvereinbarkeitsbeschluss. Bevor die Namensgründerin ihre eigene Partei gründete, war sie lange Führungsfigur der Linken und gehörte dabei auch zur Kommunistischen Plattform.

So gibt es keine parteiinternen Verabredungen, die den CDU-Landesverbänden untersagen, mit dem BSW zusammenzuarbeiten. Doch es gibt auch viele kritische Stimmen. [Auch parteiintern regt sich Protest.](#)

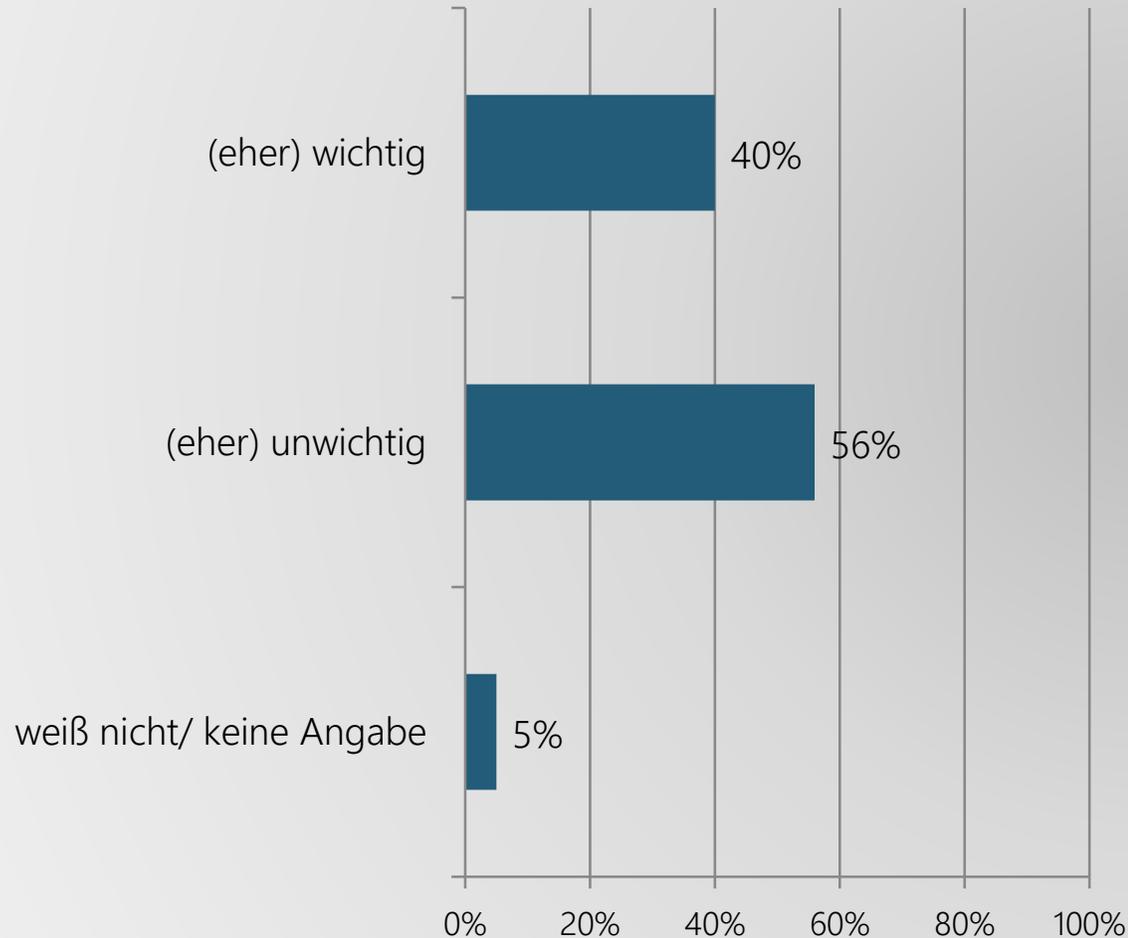
Im MDRfragt-Stimmungsbild ergibt sich nahezu ein Patt: Jeweils ungefähr gleich viele Befragte finden, eine CDU-BSW-Koalition wäre tendenziell eine gute Idee – oder lehnen diese Konstellation eher ab.

Stimmungsbild aus Thüringen



Wie und mit wem regieren? Wenn die Parteien von Mario Voigt (CDU), Katja Wolf (BSW) und Noch-Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) zusammentun würden, hätten sie eine Mehrheit. Doch dagegen spricht ein CDU-Parteibeschluss.

Frage: Vor den Landtagswahlen haben einige Parteien gesagt, dass sie mit manchen anderen Parteien nicht zusammenarbeiten würden - sich mit anderen politischen Kräften aber eine Zusammenarbeit vorstellen könnten. Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass die Parteien nur mit Partnern ein Regierungsbündnis eingehen, mit denen Sie das vor der Wahl nicht ausgeschlossen haben? **Auswertung Thüringen**



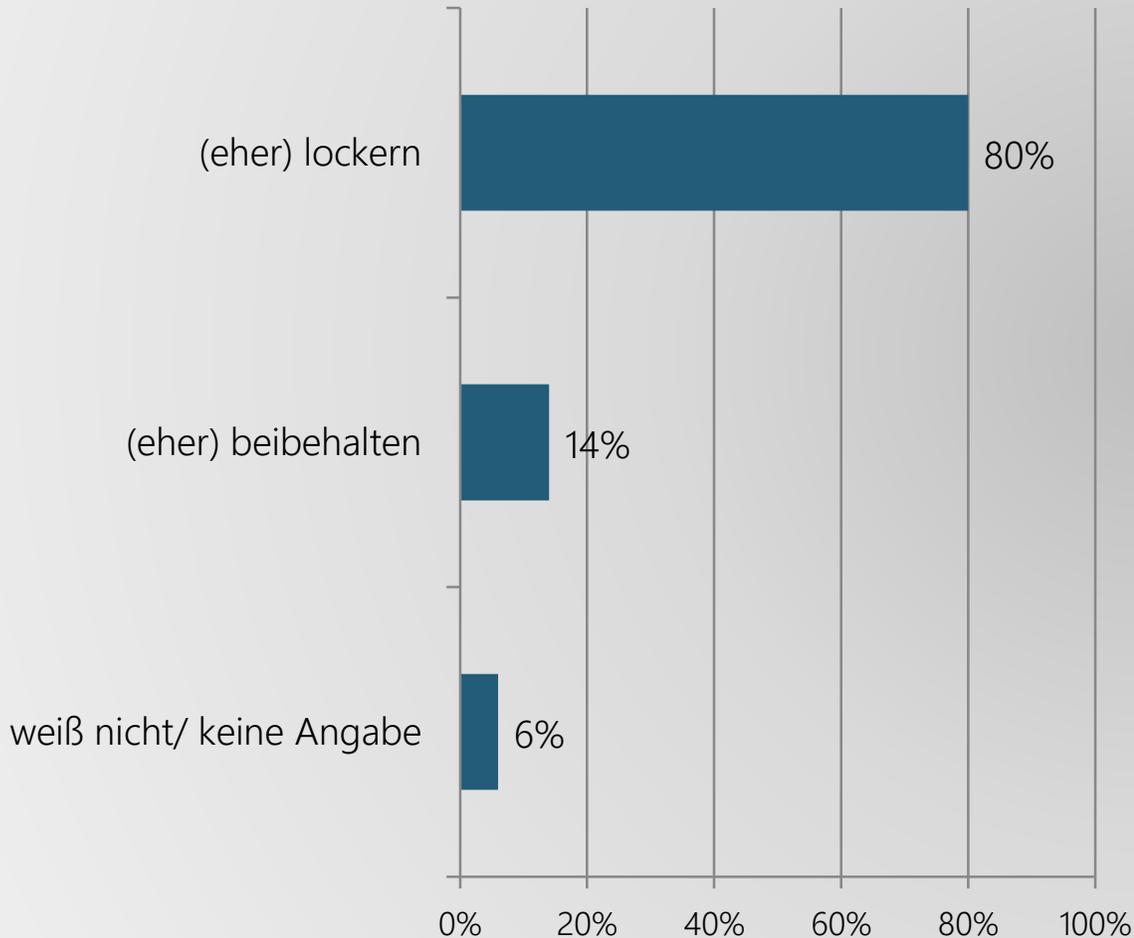
In Thüringen überwiegt der Anteil der Befragten die angeben, ihnen persönlich sei es nicht wichtig oder eher nicht so wichtig, dass sie die Parteien an die Koalitionsabsagen halten, die sie vor der Wahl ausgesprochen haben.

Konkret sagt mehr als jede und jeder Zweite im MDRfragt-Stimmungsbild aus dem Freistaat: Das ist eher unwichtig.

Knapp vier von zehn Befragten finden das wichtig oder eher wichtig.

Damit ist in Thüringen im Vergleich zu Sachsen der Anteil derjenigen größer, denen es nicht so wichtig ist, dass die Parteien ihr Nein zu bestimmten Koalitionspartnern halten.

Frage: Nach den Landtagswahlen zeichnet sich sowohl in Sachsen als auch in Thüringen ab, dass die Regierungsbildung schwierig wird und neue Bündnisse nötig werden. Im Zentrum vieler Überlegungen: Der Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU, laut dem die CDU weder mit der Partei die Linke noch mit der AfD zusammenarbeiten will und darf. Wie sehen Sie das: Sollte dieser Unvereinbarkeitsbeschluss gelockert werden oder sollte die CDU ihn beibehalten? **Auswertung Thüringen**



In Thüringen ist das Stimmungsbild unter den MDRfragt-Mitgliedern ziemlich deutlich: Rund vier von fünf Befragten wären dafür, dass die CDU ihren Unvereinbarkeitsbeschluss eher aufweicht.

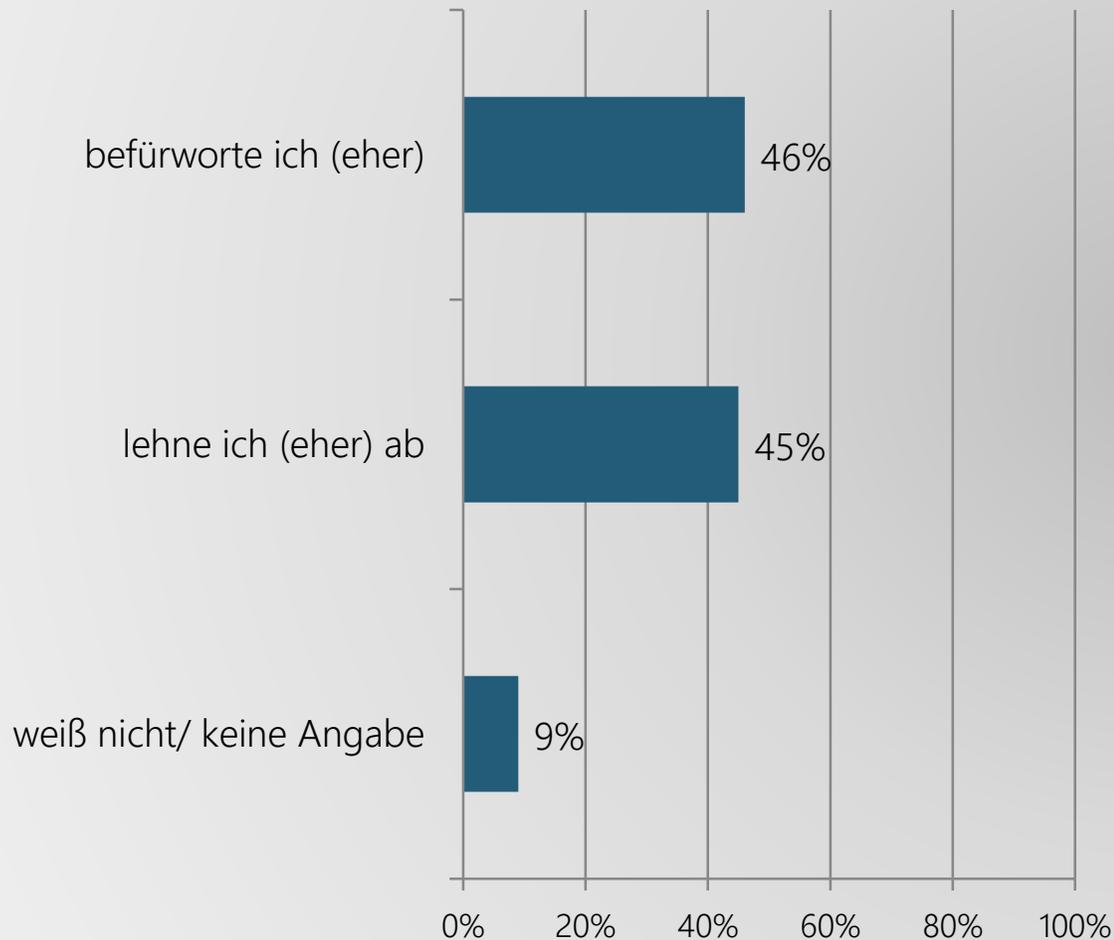
Nur ein kleiner Teil der Befragten ist eher dafür, dass die Union ihren Unvereinbarkeitsbeschluss beibehält.

In Thüringen kann die CDU laut [vorläufigem amtlichen Endergebnis](#) keine Mehrheitsregierung bilden, wenn sie an ihrem Unvereinbarkeitsbeschluss festhält.

Im MDRfragt-Stimmungsbild ist der Zuspruch zu einer Aufweichung des Unvereinbarkeitsbeschlusses in Thüringen um einiges deutlicher [als in Sachsen](#).

Thüringen: MDRfragt-Gemeinschaft uneinig über mögliche CDU-BSW-Koalition

Frage: Blicken wir nochmal auf den Stand der Dinge: Mit der AfD will nach aktuellen Angaben keine der im Landtag vertretenen Parteien zusammenarbeiten. Für das BSW schließt die CDU eine Zusammenarbeit aus Landesebene nicht aus. Auch das BSW sagt bisher nicht kategorisch Nein zu einer solchen Zusammenarbeit. Wie fänden Sie es, wenn die CDU und das Bündnis Sahra Wagenknecht gemeinsam eine Regierung bilden? **Auswertung: Thüringen**



Lieber mit dem BSW regieren als gar nicht regieren?
Im Thüringer Stimmungsbild zur „Frage der Woche“ spaltet eine mögliche CDU-BSW-Kooperation:

Etwas weniger als die Hälfte der Befragten würde eine solche Zusammenarbeit befürworten oder eher befürworten.

Ein quasi genauso großer Anteil lehnt eine solche Zusammenarbeit ab.

Fast jede und jeder zehnte Befragte aus Thüringen positioniert sich in dieser Frage nicht.



mdr
FRAGT

Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Wer hat bei dieser Befragung mitgemacht?

Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 232
30-49 Jahre: 2.844
50-64 Jahre: 7.944
65+ Jahre: 8.069

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen: 12.673 (66 Prozent)
Thüringen: 6.416 (34 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 7.931 (42 Prozent)
männlich: 11.100 (58 Prozent)
divers: 58 (0,3 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich jede und jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind. Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendegebiet aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener soziodemographischer Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen. MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf www.mdrfragt.de. Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.